



Fotos: Walter Schmidt/Novum (10), Freimut Hengst (1), Ulrike Malitzki (1)

37 000 machten im Bezirk Druck

Aus Lautsprechern tönt die Melodie von »Spiel mir das Lied vom Tod«. Sieben Arbeiter tragen einen Holzsarg. Trauernde folgen, einer auf Krücken, einer im Rollstuhl. »Schichtarbeit bis 67 ist Mord« steht auf einem gelben Plakat.

Der »Betriebsfriedhof« der Stahlarbeiter in Peine am 6. Februar war natürlich eine Provokation. Um überhaupt von den Medien vernommen zu werden,

kommentierte tags darauf die Peiner Zeitung wohlwollend, brauche es eben »außergewöhnlicher Aktionen«.

Bei VW in Wolfsburg war das nicht nötig: Wenn sich 20 000 Menschen aus den Werkshallen zum Demozug formieren, dann ist das mehr als eindrucksvoll. Am VW-Aktionstag am 31. Januar beteiligten sich weitere 4000 Beschäftigte am Standort Hannover und 3000 bei VW in Braunschweig.

Aber auch die Belegschaften vieler mittelständischer und kleinerer Betriebe zeigten Mut. So zogen, oft gegen den Unmut der Geschäftsleitungen, in Lehrte, Herzberg, Zorge, Osterode und Gittelde, aber auch in Hildesheim, Hannover und Göttingen Arbeitnehmer vors Tor. In Sachsen-Anhalt waren in Schönebeck und in Ilsenburg zwei Belegschaften dabei.

Insgesamt machten vom 6. Dezember bis 14. Februar im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt rund 37 650 Metal-
lerinnen und Metaller aus 43 Be-
trieben öffentlich Druck, zogen
vors Werkstor oder auf den
Marktplatz oder beteiligten sich
an Demonstrationszügen. ◀

Aktionen vor dem Tor

► **Dezember:** SMAG, Funkwerk, Stoll, Alstom LHB, MAN, Neoman, Voith, VPS, Bosch SZ, Salzgitter AG, VW Salzgitter

► **Januar:** Pleissner, Harz Guss Zorge, Haworth, Varta, Alcoa, RFS/Nexans, Wabco, Daimler-Chrysler, Komatsu-Hanomag, VW WOB, VWN, VW BS, Bosch, Blaupunkt, KSM, Fuba, Kanne-giesser, MAN, GEA Ecoflex, Alcoa, Jensen, Mercedes Marheineke, Mahr, Zeiss, Haendler & Natermann

► **Februar:** Miele, Thyssen-Krupp Presta, Peiner Träger, Piller, Ilsenburger Grobblech, Fuba Gittelde, Crown Seesen

Phantasievolle Plakate: Aktionen in Zorge, bei VW in Wolfsburg, VW in Hannover, in Hameln und bei Thyssen-Krupp Presta in Schönebeck (von links)



Auf einer »Alternativen Anhörung« ließ IG Metall Betroffene zu Wort kommen Jury plädiert für **Altersteilzeit**

Eine unabhängige Jury lehnte die »Rente mit 67« ab. Sie forderte stattdessen einen breiten Diskurs in der Bevölkerung und eine Fortsetzung der Altersteilzeit.

Während die Politik in Berlin über die Köpfe der Bevölkerung hinweg entscheidet, ließ die IG Metall am 24. Januar in Hannover auf einer »Alternativen Anhörung« acht Betroffene zu Wort kommen. Schichtarbeiter von VW am Band und von Bosch in Salzgitter, Handwerker aus einem Dentalbetrieb, einem Montage- und einer Heizungsfirma berichteten über den enormen Leistungsdruck in ihren Unternehmen.

Aber auch Angestellte wie ein Qualitätssicherer und ein Softwarespezialist klagten über die zunehmende psychische Belas-

tung, die ein Arbeitsleben bis 67 unmöglich mache.

Zehn Experten von der Renten- und Krankenversicherung, der Bundesagentur für Arbeit, aber auch Personalleiter und ein Werksarzt

nannten Zahlen und Fakten: Nur 20 Prozent der Beschäftigten erreichten heute das heutige Rentenalter von 65.

Am 12. Februar legte die Jury mit drei Experten besetzt ein zehnteiliges Gutachten vor. Fazit: Die Rente mit 67 und die Abschaffung der Altersteilzeit sei »nicht verantwortbar« und »unzeitgemäß«.

So hätten Arbeitnehmer aus den Betrieben berichtet, dass die ältesten Beschäftigten in rollierenden Schichtplänen zwischen 54 und 57 Jahre alt seien. Ältere hätten schon heute Probleme, den Arbeitsanfall zu bewältigen, wenn sie nicht in Form von Gruppenarbeit aufgefangen würden. Im Handwerk seien Beschäftigte über Mitte 50 die Ausnahme, bei Angestell-



Die Beschäftigungsbrücke muss erhalten bleiben

ten würden »Burn-out«-Symptome zunehmen.

So forderte die Jury angesichts des »geringen Einspar-effektes« der Rentenversicherung durch die »Rente mit 67« mit nur 0,4 Beitragspunkten eine breite Diskussion, wie und von wem die Ren-

tenversicherung finanziert werden solle. Vor allem aber sei eine Fortführung der 2009 auslaufenden Altersteilzeit vonnöten: Diese »Beschäftigungsbrücke« werde »von allen Betriebspraktikern als notwendig und sinnvoll« angesehen, um Ältere zu entlasten und den Jüngeren eine Chance auf einen Job zu geben.

Die IG Metall verschickte das Gutachten und den CD-Mitschnitt an über 250 Politiker und Entscheidungsträger. ◀

Vier Stunden auf CD

► **Dokumentiert:** Auf der Homepage der Bezirksleitung kann die komplette Anhörung als MP3-Format heruntergeladen werden. Dazu ist ein schneller Internet-Zugang nötig (z.B. DSL 4000). CD's gibt's bei der IG Metall vor Ort. ◀

Kurzinfos

► **Durch Era mehr Geld:** 33 Betriebe mit rund 10 000 Beschäftigten haben im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bis zum Stichtag 1. Februar den neuen Entgelt-Rahmentarifvertrag (Era) bereits eingeführt. Über 80 Betriebe sind dabei, die Umsetzung noch für dieses Jahr vorzubereiten. Bis spätestens zum 31. Dezember 2008 müssen insgesamt 253 tarifgebundene Betriebe im Bezirk das neue Entgeltsystem einführen. ◀

► **Vier Prozent:** Die rund 16 000 Beschäftigten der Schrott- und Recyclingwirtschaft in Deutschland können sich freuen: Ab 1. Juni 2007 wird das Entgelt um 4 Prozent angehoben. Für die Monate Februar bis Mai 2007 gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von 625 Euro, die schon mit der Februarabrechnung ausbezahlt wurde. Laufzeit: 14 Monate. Auch die Auslösungen wurden zum 1. Februar 2007 um 2,5 Prozent erhöht. Das wurde am 31. Januar in Düsseldorf vereinbart. Verhandlungsführer war der hannoversche Tarifsekretär Wilfried Hartmann von der Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, stellvertretend für die anderen Bezirke der IG Metall. ◀

Jury aus drei Experten



► **Heinz-Hermann Witte:** ehemaliger Staatssekretär im niedersächsischen Sozialministerium und Sprecher der Jury



► **Otto Lange:** ehemaliger Landessozialpfarrer beim Kirchlichen Dienst der Arbeitswelt



► **Gerhard Bäcker:** Professor für Soziologie und praxisorientierte Sozialwissenschaften Uni Duisburg/Essen

Slogans, die den Kern treffen: Aktionen in Hildesheim, bei Harz Guss Zorge, VW Hannover, Pleissner in Herzberg und Miele in Lehrte (von links)



Das ist mehr als vorzeigbar: Seit 2004 stieg die Anzahl der IG Metall-Mitglieder bei der S&G Automobilgesellschaft in Halle von 67 auf 152. Damit zog der Organisationsgrad von 22 auf 49 Prozent an. Diesen Erfolg kann sich das Betriebsratsteam mit neun Mitgliedern an die Brust heften. Und von Politikfrust im Osten ist auch keine Rede: Die meisten Neuanträge kommen von Azubis.



Das Werbeteam: Thomas Grunow, Udo Lutzmann, Heidi Wilde, Cornelia Ast, Reimar Dudy und Sandra Gold

Fotos: Walter Schmidt/Neum

Wie der Betriebsrat von S&G in Sachsen-Anhalt erfolgreich Mitglieder wirbt

Wir wollen Menschen begeistern

22 Neuanträge liegen seit September letzten Jahres wieder auf dem Tisch des Betriebsrats, mindestens 20 sollen in diesem Jahr hinzukommen.

Wer hier arbeitet, hat's gut getroffen. Seit 16 Jahren wird pünktlich zum 30. des Monats Tariflohn gezahlt, es gibt tarifliche Lohnerhöhungen, vermö-

Auch das Betriebsklima ist vorwiegend heiter. Hier wird das Wetter von Personen gemacht. Als gleich zu Beginn des Kennenlerns Geschäftsführer Wolfgang Ritz frozzelte »Wissen Sie, ich hab's nicht so mit der Gewerkschaft«, da antwortete Betriebsratsvorsitzender Reimar Dudy: »Mir geht's mit dem Arbeitgeberverband nicht anders.«

Damit waren die Fronten geklärt. Fortan wurde sachlich miteinander gearbeitet.

Bei der Mercedes-Fachwerkstatt S&G mit den fünf Betriebsstellen in Halle, Merseburg, Querfurt, Sangerhausen und Eisleben sind insgesamt 322 Menschen im Einsatz. Jeder dritte Beschäftigte ist ein Azubi. 29 Neue haben im Herbst 2006 angefangen. Damit ist S&G einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region.

Bereits zum vierten Mal hat der Betriebsrat das Jugendcamp der IG Metall in Halle genutzt, zu dem die neuen Azubis noch vor Beginn der Ausbildung eingeladen werden. »Die meisten Neuanträge kommen durch die Jugendcamps«, be-

stätigt Betriebsrätin Sandra Gold. Klar, dass der Betriebsrat vorwiegend auf die Jugend setzt. Dudy: »Menschen zu etwas zu überreden, ist keine Kunst. Aber diese Menschen für eine Sache zu begeistern, um zum Beispiel gegen die soziale Kälte anzukämpfen, das ist für mich viel wichtiger.«



Thomas Grunow (35), Teammeister: **► Wenn man etwas durchsetzen will, ist es wichtig, in der IG Metall zu sein. Als Einzelner bist du verloren. Je mehr Mitglieder wir sind, desto besser für uns. ◀**



Heidi Wilde (22), Kundenbetreuerin: **► Ich bin in die Gewerkschaft eingetreten, damit der Arbeitgeber mit der Belegschaft nicht machen kann, was er will. ◀**



Sandra Gold (27), Betriebsratsmitglied: **► Ich finde, wir sind erfolgreiche Werber. Was wir in den vergangenen Monaten geschafft haben, ist vorzeigbar. ◀**

genswirksame Leistungen, Zuschüsse zu Jubiläen, Hochzeiten, Geburten – keine Selbstverständlichkeit in Ostdeutschland.

Alexander Abram (27), Mechaniker: **► Die Atmosphäre im Jugendcamp Friedrichsee der IG Metall war super. Wir haben ein tolles Gemeinschaftsgefühl entwickelt. Das und der Rechtsschutz – diese beiden Dinge sind mir wichtig. ◀**



Nachgefragt



Reimar Dudy (49) ist seit zehn Jahren Betriebsratsvorsitzender von S&G.

metall: Was ist das Geheimnis der Mitgliedergewinnung?

Dudy: Das muss langfristig geplant werden. Es heißt, Menschen kämen durch Katastrophen zur Vernunft. Wir setzen auf offene Betriebsratsarbeit und nehmen uns vor, täglich das Gespräch zu führen und den Hintern aus dem Büro zu bewegen. Der falsche Weg wäre, in einer einmaligen Aktion zwei Stunden lang auf den Kollegen einzureden.

metall: 'Sichtbar machen schafft Vertrauen' ist einer der Slogans des Betriebsrats.

Dudy: Stimmt. Wir wollen unsere Tätigkeit transparent machen, Erfolge müssen auch wahrgenommen werden. Wir geben regelmäßige E-Mails und Infoblätter in die Abteilungen, was wir erreicht haben. ◀

Impressum

IG Metall – Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

Manfred Zaffke fordert flexible Ausstiegsmöglichkeiten aus dem Erwerbsleben

Die Rente mit 67 treibt Menschen in die Altersarmut

Harzer Gießer und Beschäftigte der Firma Piller haben mit ihren Protesten im Januar und Anfang Februar der Bundesregierung die rote Karte gezeigt. Die große Koalition will das Rentenalter schrittweise auf 67 Jahre anheben. Die Konsequenz: Ältere Menschen können nicht mehr zu fairen Bedingungen aus den Betrieben ausscheiden, und junge Menschen haben dadurch keine Chance nachzurücken. Die IG Metall setzt auf eine Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt. »Wir wollen weiter einen flexiblen Renteneintritt bis spätestens 65 Jahren«, erläutert Manfred Zaffke von der IG Metall Goslar-Osterode.



Danke für euer Engagement



Bundesweit haben Metallerinnen und Metaller gegen die verfehlte Rentenpolitik der Bundesregierung demonstriert. Am 24. Januar 2007 haben die Beschäftigten der Gießereien Pleissner in Herzberg und Harz Guss Zorge (Foto oben) ihrem Unmut Luft gemacht. Am 7. Februar sind die Beschäftigten der Firma Piller Power Systems in Osterode auf die Straße gegangen. Die IG Metall wird weiter gegen diese Rentenreform kämpfen und sich für flexible Ausstiegsmöglichkeiten aus dem Erwerbsleben einsetzen. Bereits heute schafft ein Großteil der Beschäftigten die Altersgrenze nicht – aufgrund der steigenden Belastungen.

Trotz der Kälte gingen am 24. Januar und 7. Februar im Harz Beschäftigte auf die Straße. Vor allem die Gießer von Pleissner in Herzberg und Harzguss Zorge zeigten ihre Wut. Betriebsratsvorsitzender Harald Lenski, Pleissner: »Die Politiker sollten mal einen Tag in der Hütte arbeiten, dann würden sie nicht so eine Politik verzapfen.«

Auch die Belegschaft von Piller ist empört über die geplante Verlängerung der Lebensarbeitszeit. Bereits heute müssten viele Beschäftigte vorzeitig aus dem Berufsleben aussteigen. In vielen Berufen ist die körperliche Belastung nicht bis zum Renteneintritt zu schaffen. Ein Großteil der Angestellten leidet unter der steigenden Leistungsverdrückung. Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter: »Arbeiten ohne Ende bis zum Burn-Out ist inzwischen kein Tabuthema mehr. Das ist schon fast eine Berufskrankheit.«

Trotz dieser alarmierenden Entwicklung und der weiterhin hohen Arbeitslosenquote fordern Politiker aller Parteien die Heraufsetzung des Rentenalters auf 67 Jahre. Die Auswirkungen sind fatal: Beschäftigte müssen unter diesen Bedingungen mit drastischen Rentenkürzungen rechnen.

Gleichzeitig wird mit dem Auslaufen der Altersteilzeit die bisher in den Betrieben gut funktionierende Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt zerstört. Der Einstieg der

Jugendlichen in das Erwerbsleben wird dadurch noch schwieriger. Die Renten für die junge Generation werden dadurch automatisch vermindert.

Zaffke plädiert deshalb weiter für einen flexiblen Ausstieg aus dem Erwerbsleben und die Beibehaltung des Renteneintrittsalters von 65 Jahren.

Die IG Metall setzt sich auch für die Verlängerung oder eine gleichwertige Nachfolgeregelung des Altersteilzeitgesetzes ein. Weitere Forderungen sind: Eine Erleichterung des Zugangs in die Erwerbsminderungsrente und die Streichung von Rentenabschlägen bei Erwerbsminderung sowie die Einbeziehung aller Erwerbstätigen in die gesetzliche Rentenversicherung. ◀

Ankündigung

Tarifauftakt

Die IG Metall Goslar-Osterode und Göttingen laden am 21. April zu einer Auftaktveranstaltung der Tarifrunde 2007 ein. Gastredner wird der Erste Vorsitzende der IG Metall, Jürgen Peters, sein. Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

Impressum

IG Metall Goslar-Osterode
Rotemühlenweg 2a
37520 Osterode
Telefon 0 55 22-9 16 70
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Proteste in Südniedersachsen

Metallerinnen und Metaller gegen Rente mit 67



700 Kolleginnen und Kollegen protestierten vor dem Göttinger Alten Rathaus gegen Rente mit 67 ...



... und für Altersteilzeit ...



... und mit Cartoons



Beschäftigte von Mahr mit Transparent



Gruppe »Zorn« begleitete musikalisch



Rente mit 67 – nein danke

Kurz notiert

► Jürgen Peters, Erster Vorsitzender der IG Metall, besucht Südniedersachsen. Am 21. April ist in Northeim eine gemeinsame Funktionärskonferenz der IG Metall-Verwaltungsstellen Alfeld, Goslar, Osterode und Göttingen zur Tarifrunde 2007. Einladungen gehen rechtzeitig zu. Bitte Termin vormerken.

► Tagesschulung zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz am 14. März in Northeim für Betriebsräte

► Nadine Boguslawski (Zeiss) und Andre Sander (Bosch) waren als Delegierte sowie Andreas Eipel (Sartorius) als Gast bei der Jugendkonferenz der IG Metall Ende Januar für die IG Metall-Jugend Göttingen dabei.

Impressum

IG Metall Göttingen
Obere Masch 10
37073 Göttingen
Telefon 05 51-50 31 13-0
Fax 05 51-50 31 13-50

Redaktion: Gerd-Uwe Boguslawski (verantwortlich), Marita Weber

Jetzt Druck machen

Rente mit 67: Nein – Flexibler Ausstieg: Ja



Aktion bei Volkswagen ...



... bei DANA ...



... bei RFS/Nexans ...



... bei RENK ...

An den Aktionen gegen die Rente mit 67 beteiligten sich in der Zeit vom 30. Januar bis 8. Februar 2007 Beschäftigten von VB Autobatterie, Daimler-Chrysler; Alcoa, Hydro Aluminium, RFS/Nexans, WABCO, Komatsu Hanomag, Berstorff, Volkswagen, DANA, Silgan, Autovision Wedemark, Renk



... bei Komatsu Hanomag ...



... bei Daimler-Chrysler/Alcoa/Hydro ...



... bei VB Autobatterie ...



... bei Kröpcke ...

Weitergehen! Zwei Schritte vor. Keinen zurück.

INTERNATIONALER FRAUTAG 8. MÄRZ 2007

Einladung

Die Frauen im DGB und in den Mitgliedsgewerkschaften laden ein zu einem:

„Politischen Frauenfrühstück mit Kultur“

Sonntag, 11. März 2007
11:00 bis 15:00 Uhr
Foyer – Arbeit und Leben Nds.-Mitte
Hannover, Arndtstr. 20

Begrüßung:
Susanne Müller, Arbeit und Leben Nds.

„Die Neuen Frauenbewegungen und deren Bedeutung für die gewerkschaftliche Frauenpolitik heute“
Gisela Notz, Friedrich-Ebert-Stiftung

→ mit kulturellem Beitrag

IG Metall
Verwerthungsgesellschaft Hannover

Pia Fuchsauer Marion Lenz
12.02.07 le-bo

DGB



... bei Kröpcke ...



... bei Wedemark ...



... bei Kröpcke

Impressum
IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion: Reinhard Schwitzer
(verantwortlich), Ulrich Fitzner



Hannelore Mikutta (56) ist freigestellte Betriebsrätin bei Blaupunkt in Hildesheim und seit 1987 in der IG Metall. Bereits als Vertrauensfrau hat sie Probleme offen auf den Tisch gelegt. »Mein gewerkschaftliches Engagement hat mir nie geschadet, sondern im Gegenteil«.

Am 16. September 1985 hatte Hannelore Mikutta ihren ersten Arbeitstag bei Blaupunkt in der Produktion. »Das war eine ganz schöne Umstellung«, erinnert sich die Betriebsrätin. Noch nie hatte sie in einer großen Firma gearbeitet. Ihre Ausbildung als

Hannelore Mikutta zum Frauentag am 8. März

»Frauen haben einiges bewegt bei Blaupunkt«

Einzelhandelskauffrau hatte sie abgebrochen und war ihrem Herzen gefolgt. Sie zog 1967 nach Ostfriesland. Die Ehe ging schief. Sie musste plötzlich zwei Töchter alleine großziehen und Geld verdienen.

Zurück in Niedersachsen war Blaupunkt nach verschiedenen Jobs der Lichtblick. Sie arbeitete sich schnell als Löterin ein und fühlte sich unter ihren Kolleginnen wohl.

Auf einer Betriebsversammlung 1986 meldete sie sich dann zu Wort, weil der Geschäftsführer den Krankenstand bemängelte und meinte, »die Mitarbeiter seien faul«. Sie übte sachliche Kritik und machte auf die Ursachen aufmerksam. Ihr Mut kam gut an. Der Betriebsrat hat sie daraufhin 1987 für die IG Metall werben können. Im gleichen Jahr wurde sie als Vertrauensfrau gewählt. Bis 1990 hat sie

diese Aufgabe mit »Rückgrat« ausgefüllt.

1990 haben die Beschäftigten sie dann als Bereichsbetriebsrätin gewählt. In der Autoradiofertigung war sie inzwischen Teamleiterin. »Ich bin mit den Aufgaben gewachsen«, erzählt die gebürtige Söhrerin. Sie hat sich in Seminaren der IG Metall qualifiziert, um ihre Aufgaben als Betriebsrätin und Mitglied der IG Metall-Tarifkommission kompetent wahrzunehmen.

In ihrem Job hat sie auch ihre Frau gestanden. Im Zuge der großen Umstrukturierung bei Blaupunkt in der Produktion hat sie gemeinsam mit weiteren fünf Frauen die Meisterprüfung absolviert. »Die Frauen waren besser als die Männer«, schmunzelt sie. Fünf haben mit eins und eine mit der Note zwei bestanden. Sie gehörte zu den Einserkandidatinnen.

Seit 2003 ist sie freigestellte

Betriebsrätin und für Personalangelegenheiten zuständig. Noch heute kommen die Kollegen und Kolleginnen zur ihr, um sich beraten zu lassen oder einfach, um mal zu sprechen.

Zum Frauentag bemerkt sie: »Frauen haben einiges bewegt bei Blaupunkt«. Trotzdem müssten im Zuge der Einführung des neuen Entgeltrahmen-Tarifvertrages (ERA) auch noch Lohnungerechtigkeit zwischen Männern und Frauen mit gleicher Qualifikation beseitigt werden.

In vier Jahren kann Hannelore Mikutta in Rente gehen. Bis dahin stehen noch etliche Aufgaben auf ihrer Liste: die Neuordnung der IG Metall in der Region zu begleiten und im Angestelltenbereich weitere Mitglieder zu werben.

Im Ruhestand will sie dann mit ihrem Mann, mit dem sie seit 16 Jahren verheiratet ist, schöne Urlaube machen. ◀



Themen 2007 im Arbeitskreis Klein- und Mittelbetriebe

Ende Januar haben zwölf Betriebsräte aus Klein- und Mittelbetrieben (KMU) die Themen für den Arbeitskreis KMU der IG Metall festgelegt. »Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Betriebsräten weiter intensivieren«, erläutert Burkhard Miehe. Der Gewerkschaftssekretär leitet gemeinsam mit dem Betriebsratsvorsitzenden Rainer Schad von MAN den Arbeitskreis. Neben Fachthemen stehen

auch Mitgliederentwicklung und Tarifpolitik sowie der betriebliche Erfahrungsaustausch auf dem Programm. **Nächste Treffen, immer mittwochs, jeweils um 16,30 Uhr im Gewerkschaftszentrum:**

21. März	MetallRente
2. Mai	Alter(n)sgerechte Arbeit
6. Juni	Mobbing
18. Juli	Betriebliche Öffentlichkeitsarbeit
26. September	Betriebsdatenerfassung
7. November	Mindestlohn

Eingeladen sind Betriebsräte und Interessierte. Informationen bei Burkhard Miehe: (05121) 76 95-12, mobil 0170 3333 401. Rechtzeitig vor den Sitzungen werden Einladungen in die Betriebe verschickt.



Bundesweit haben Metallerinnen und Metaller der Bundesregierung die rote Karte in Sachen Rentenpolitik gezeigt. Am 31. Januar demonstrierten über 500 Beschäftigte in Hildesheim und nahmen an der Kundgebung vor dem Gewerkschaftszentrum teil

Impressum

IG Metall Hildesheim
Osterstraße 39 A
31134 Hildesheim
Telefon 05121 - 76 95 - 0

Redaktion: Herbert Scheibe
(verantwortlich)



Ingrid Kachel (rechts oben) mit Vertrauensleuten beim Warnstreik 2006: »Wenn ich was mache, dann richtig.«

Ingrid Kachel sitzt konzentriert und kerzengerade am Tisch. Ihre braunen Augen schweifen in die Ferne. »Vor 39 Jahren war ich schüchtern und habe mir nichts zugetraut«, erinnert sich die Betriebsratsvorsitzende. Mit 15 Jahren ging die Hauptschulabsolventin erst in einen Haushalt und anderthalb Jahre später zu einer Bückeburger Keksfabrik. Als Produktionshelferin hat sie dort ihre ersten Schritte in der Arbeitswelt gemacht. Nach dreieinhalb Jahren war sie Vorarbeiterin. Dann ging der Betrieb pleite. Daraufhin hat sie sich bei Hautau beworben.

1973 hatte sie ihren ersten Arbeitstag in dem Familienunternehmen, das Fensterbeschläge, Gebäudeleittechnik für Lüftungssteuerungen sowie Rauch- und Wärmeabzugsanlagen produziert. Der ehemalige Handwerksbetrieb in Helpsen hat sich inzwischen zu einem weltweit agierenden Konzern gemauert.

Kachel: »Über 50 Prozent unseres Marktanteils sind im Ausland«.

Vor 34 Jahren arbeiteten rund 170 Beschäftigte bei Hautau. Ingrid Kachel fühlte sich schnell wohl. »Wir hatten ein gutes Betriebsklima unter den Kolleginnen und Kollegen.« 25 Jahre arbeitete die Metalllerin im Akkord in der Bohrabteilung. Von Anfang an interessierte sie sich für die Entwicklungen im Betrieb und wollte wissen, was der Betriebsrat macht. Der Wissensdurst fiel positiv auf. Doch es brauchte noch etliche Jahre, bis sie 1987 in die IG Metall eingetreten ist und in den 90er Jahren Vertrauensfrau wurde. »Ich brauchte einfach Zeit, um mein Selbstbewusstsein zu entwickeln.« Sie nutzte die Rhetorikschulungen der IG Metall und qualifizierte sich in Seminaren.



Ingrid Kachel

Ingrid Kachel zum Frauentag am 8. März

Mit Teamgeist und Wissensdurst ans Ziel

Ingrid Kachel (54) arbeitet seit 34 Jahren bei Hautau. Seit 1998 ist sie die erste freigestellte und weibliche Betriebsratsvorsitzende bei dem Spezialisten für Fensterbeschläge. Mit Mut und Engagement packt sie Aufgaben an und setzt dabei auf Teamarbeit.

1992 verliebte sie sich in den Gewerkschaftssekretär Hartmut Kachel, den sie 1993 heiratete. Er machte ihr Mut, ihren Weg weiterzugehen. 1994 wurde Ingrid Kachel dann das erste Mal in den Betriebsrat gewählt und 1998

dann als Betriebsratsvorsitzende. Sie ließ sich dann freistellen, da die Mitarbeiterzahl zwischenzeitlich auf 300 angestiegen war. Kachel: »Das war für mich eine Riesenumstellung.« Immerhin war sie

die erste weibliche Betriebsratsvorsitzende mit der ersten Freistellung im Betrieb mit einem extrem hohen Männeranteil, der von einer Chefin geführt wird. Wieder krempelte sie die Ärmel hoch, arbeitete sich in den Schreibkram und die Computerprogramme ein: »Wenn ich was mache, dann richtig.«

Heute ist sie eine gestandene Betriebsratsvorsitzende und sieht

sich mit ihrem Gremium mit neun Mitgliedern als Co-Managerin. Dabei setzt die ehemalige Volleyballerin auf Teamgeist. »Gemeinsam finden wir Lösungen.« So wurden selbst in schlechten Zeiten bei Hautau keine Entlassungen vorgenommen.

Was sie zum Frauentag sagt? »Frauen sollten sich mehr zutrauen und mehr Förderung erfahren, damit sie ihren Weg gehen können.«

Die Power für ihre Arbeit schöpft sie auch aus ihrem Hobby. Gemeinsam mit ihrem Mann und Freunden hat sie einen »Schwedenklub« gegründet. Der Kontakt ist über die Gewerkschaftsarbeit entstanden. Inzwischen hat sie in Schweden ihre beste Freundin gefunden. So oft wie möglich verlässt sie nun ihre Helfer-Scholle, um auf große Fahrt zu gehen. ◀

Beschäftigte der Bernstein AG in Bückeburg ringen um einen Anerkennungstarifvertrag

Arbeitgeber fordert Arbeitszeitverlängerung

Nach anderthalb Jahren haben sich IG Metall und die Bernstein AG noch immer nicht auf einen Anerkennungstarifvertrag geeinigt, obwohl bereits nach Tarif bezahlt wird. Der große Knackpunkt ist die geforderte Beschäftigungssicherung mit abweichenden tariflichen Regelungen. Betriebsrat Martin Rinne: »Ohne Tarifvertrag als Basis läuft nichts.«

Die Bernstein AG mit Hauptsitz in Porta Westfalica ist einer der führenden Anbieter für industrielle Sicherheitssysteme mit Pro-

dukten aus der Schalter-, Sensor- und Gehäusetechnik. Das bereits in der Weimarer Republik gegründete Familienunternehmen beschäftigt zurzeit am Produktionsstandort Bückeburg rund 70 Mitarbeiter. Bückeburg soll im Zuge der 2006 eingeleiteten Umstrukturierung als einer von drei Geschäftsbereichen aufgewertet werden.

»Ob der Standort für Sensortechnik damit sicher ist, ist noch nicht abzusehen«, berichtet Martin Rinne. Zumindest seien die

Voraussetzungen nicht schlecht. Immerhin kommen zwölf Beschäftigte vom Standort Nordrhein-Westfalen zurück nach Niedersachsen.

Trotz dieser positiven Weichenstellung sind die Bückeburger sauer, weil der Arbeitgeber als Unternehmenssicherung erneut eine unbezahlte Arbeitszeitverlängerung bis Anfang 2010 fordert. Rinne: »Ohne einen unterschriebenen Anerkennungstarifvertrag wird es mit uns keine Einigung geben.« ◀

Ankündigung

Tarifauftakt

Die IG Metall Nienburg und Stadthagen laden am 22. März zu einer Auftaktveranstaltung der Tarifrunde 2007 ein.

Beginn: 18 Uhr.

Ort: Gaststätte Bruns.

Impressum

IG Metall Stadthagen, Probsthägerstraße 4, 31655 Stadthagen, Telefon 05721-97440

IG Metall Nienburg, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg, Telefon 05021-9600-0

www.igmetall-stadthagen.de

www.igmetall-nienburg.de

Redaktion: Uwe Christensen (verantwortlich)

Dritte Öffentliche Betriebsratssitzung und Neujahrsempfang der Verwaltungsstelle

Pro Altersteilzeit – Kontra »Rente mit 67«

Die Folgen einer »Rente mit 67« und des Auslaufens der Altersteilzeit standen im Mittelpunkt der dritten öffentlichen Betriebsratssitzung am 16. Januar 2007, am Jürgensort, Osnabrück und des Neujahrsempfangs der Verwaltungsstelle am 26. Januar 2007.

Hartmut Riemann, Erster Bevollmächtigter, eröffnete die Betriebsratssitzung. Das Problem der Rentenkasse sei nicht, dass es zu wenig Junge gibt. Verantwortlich ist vielmehr die Massenarbeitslosigkeit und ein zu geringer Anstieg der Arbeitnehmer-einkommen. Er forderte daher mehr »anständig bezahlte« und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Auch ließe sich das Rentenloch nicht mit einer Beitragsanhebung um gerade mal 0,5 Beitragssatzpunkte beheben.

»Arbeiten bis 67 ist für die Beschäftigten der Stahlindustrie ein Unding«, erbot sich Wilfried Brandebusemeyer, BR-Vorsitzender der Georgsmarienhütte. Er forderte auch eine Fortführung der Altersteilzeit. »Die



Dritte öffentliche Betriebsratssitzung am 16. Januar: Pro Altersteilzeit – Kontra »Rente mit 67«

und Fließbandarbeit in der Industrie seien genug.

»Auch die Arbeit der Angestellten wird immer belastender«, erweiterte Helga Preuss-Venincasa, KM Europa Metal AG den Blickwinkel. Und: »Jetzt sollen auch Frauen mit Doppel- und Dreifachbelastung bis 67 arbeiten.« Sie sprach sich gegen die Gesetzesänderung aus.

Betriebsratsvorsitzender Andre Lücke lud die Berliner Politiker ein, »doch mal ein paar Tage dreischichtig in der Gießerei« der KM Europa Metal AG zu arbeiten.

deutlich und die Sorge der Betriebsräte um die Übernahme der Azubis und damit um die Chancen der Jungen.

Dabei gibt es echte Alternativen und wir fordern:

- Nach 40 Versicherungsjahren abschlagsfreier Zugang zur Rente auch vor dem 65. Lebensjahr,
- Verlängerung des Altersteilzeitgesetzes,
- erleichterten Zugang zu Erwerbsminderungsrenten,
- schrittweise Einbeziehung aller Erwerbstätigen in die gesetzliche Rentenversicherung.



Neujahrsempfang der Verwaltungsstelle am 26. Januar mit dem Schwerpunkt »Rente mit 67«. Pro und Kontra wurden vertreten durch Manfred Schallmeyer, IG Metall Vorstand und Georg Schirmbeck, MdB CDU- Ein gutes Auftakt in ein sicherlich bewegtes Jahr 2007

Kollegen brauchen Möglichkeiten zu annehmbaren Konditionen, früher auszusteigen, statt später«. Da war er sich mit Achim Bigus, Betriebsrat und VK-Leiter bei Karmann einig. Sein Fazit: »Die geplante Rente mit 67 ist für die Jüngeren ein Programm zur Vernichtung von Arbeitsplätzen und Zukunftschancen. Die Betroffenen werden nach langen, harten Arbeitsjahren enteignet.« 40 Jahre Akkord-

»Dann wären die Pläne wahrscheinlich schnell vom Tisch«, war er sich sicher.

»Das Gesetz ist eine Rentenkürzungsmaschine«, kritisiert Riemann. »Wer früher in Rente geht, muss pro Jahr 3,6 Prozent zusätzliche Abschläge hinnehmen. Wer soll von dem Rest noch leben?«, fragt Riemann.

Die Alternative bis »67« zu machen, besteht für viele nicht. Das wurde durch die Berichte



Diese Alternativen stellte Manfred Schallmeyer vom IG Metall Vorstand dann auch am 26. Januar im Rahmen des Neujahrsempfangs der Verwaltungsstelle im Gasthaus Thies in Hasbergen-Gaste vor. Ebenso eindringlich wie unterhaltsam machte er deutlich, dass sinnvolle Lösungen machbar und finanzierbar sind. Das Manuskript seiner Rede ist als download auf unserer Homepage abrufbar und sicherlich

zugleich eine angenehme und informative Lektüre.

Aber auch die Befürworter der Rente mit 67 kamen zu Wort. Georg Schirmbeck, CDU-MdB, stellte dabei vor allem auf wirtschaftliche Notwendigkeiten ab, konnte die anwesenden Betriebsräte, Vertrauensleute und JAVIs aber nicht überzeugen.

Im Anschluss an die politische Diskussion blieb Raum für Geselligkeit und Erfahrungsaustausch. Damit war der Neujahrsempfang neben dem Bekenntnis »Pro Altersteilzeit – kontra Rente mit 67« auch ein Auftakt in ein sicherlich wieder bewegtes Jahr 2007, das uns mit vielen Herausforderungen konfrontieren wird. ◀

Kurz notiert

Senioren

- Fahrt zur Hannover Messe am 17. April 2007. Anmeldungen und Karten solange der Vorrat reicht unter 05 41-3 38 38-0
- Der Klönnachmittag findet am 18. April um 15.30 Uhr im Hotel Haus Rahenkamp, Osnabrück-Voxtrup statt. Anmeldungen unter 0541-33838-0

Gewerkschaftstag 2007 in Leipzig

- Antragsschluss in der Verwaltungsstelle ist der 22. März
- Wahl der Delegierten in der Delegiertenversammlung am 26. Februar

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41-3 38 38-0
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de
Internet:
www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Hartmut Riemann (verantwortlich), Wilma Ricker, Marita Bengsch

Weiter gegen die Rente mit 67

Für den Erhalt der Altersteilzeit

Am 6. Dezember 2006 haben wir mit unserer Aktion den Startschuss für die bundesweiten Aktionen gegen die Rente mit 67 gegeben.

Auf der Funktionärskonferenz am 30. Januar 2007 wurde unser Protest fortgeführt. Über 400 Teilnehmer aus den IG Metall-Gremien und den Betrieben kamen während der Arbeitszeit zu unserer Funktionärskonferenz.

Im Vorfeld der Konferenz haben wir die Bundestagsabgeordneten Jochen-Konrad Fromme (CDU) und Sigmar Gabriel (SPD) gefragt, wie sie zu den Rentenplänen stehen und wie sie im Parlament abstimmen werden. Da wir ihre Stellungnahme auch veröffentlichen wollten, sollten sie sich auf maximal 500 Zeichen beschränken.

Jochen-Konrad Fromme hat uns mitgeteilt, dass er zwei so komplexe Themengebiete nicht in 500 Zeichen erläutern kann. Siegmund Gabriel dagegen hat zwar geantwortet, jedoch in einem Umfang von über 4000 Zeichen. Seine Stellungnahme darf leider nicht gekürzt oder verändert werden.

Es ist schade, dass beide Politiker, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen, nicht die Gelegenheit genutzt haben, ihren Wählern zu sagen, wie sie zur Rente mit 67 stehen.

Die 400 anwesenden Betriebsräte und Vertrauensleute haben in einer einstimmig verabschiedeten Resolution die Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Salzgitter aufgefordert, gegen die geplante Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre zu stimmen und die Initiative der SPD Landtagsfraktion in Niedersachsen zur »Fortführung des Generationenvertrages durch Verlängerung der geförderten Altersteilzeit« zu unterstützen.

Armut vorprogrammiert

Die Vertrauensleute der IG Metall wissen aus eigener Erfahrung, dass es die Arbeits- und Leistungsbedingungen in den Unternehmen nicht zulassen, dass ein Großteil der Beschäftigten bis zum 67. Lebensjahr arbeiten

kann. Das heißt, dass die Verlängerung der Lebensarbeitszeit für viele lediglich zu einer Rentenkürzung führen wird. Altersarmut ist damit vorprogrammiert.

Wir brauchen auch in Zukunft für Beschäftigte eine Option, vorzeitig aus dem Berufsleben ausscheiden zu können.

Die geförderte Altersteilzeit hat in der Vergangenheit diese Funktion erfüllt und muss auch über 2009 hinaus erhalten bleiben. Die Altersteilzeit war und ist die Beschäftigungsbrücke zwischen »Jung und Alt«, denn die Wiederbesetzung der Stellen ist die Voraussetzung für die Förderung. Ohne diese Regelung könnten in den meisten Betrieben in Salzgitter in Zukunft nicht mehr jedes Jahr Ausgebildete in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

übernommen werden. Argumente gegen die Rente mit 67 und für die Fortsetzung der geförderten Altersteilzeit gibt es also genug. – Nun sind die Politiker gefordert. ◀

Termine

8. März

Internationaler Frauentag

Zum diesjährigen Frauentag laden wir recht herzlich ein. »Frauen im Team« heißt das Programm der Chemnitzer Frauenkabarettgruppe »Elfenpein«. Drei Damen im Team und Sex-Viertel-Takt. Ein Schuss Selbstironie und eine Menge Spaß am Spiel. Einlass 19 Uhr. ◀

21. März

Tag gegen Rassismus

Das Kulturprogramm wird vom Kabarett »Die Gurkentruppe« (Bildungszentrum IG Metall Sprockhövel) gestaltet. Der springende Punkt ist doch der Ball, weshalb sich die drei Gewerkschafter Rolf Kulas, Richard Rohnert und Werner Neumann diesem an sich unscheinbaren Spielgerät verschrieben haben. Schöne Szenen, hohes Tempo und steile Pässe. Der Abend wird von Andreas Speit, freier Journalist aus Hamburg, moderiert. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Einlass ist 18 Uhr. Beide Veranstaltungen sind im Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt. ◀



Manfred Schallmeyer vom Vorstand der IG Metall referiert vor über 400 Funktionären im Gewerkschaftshaus.

Einladung zur außerbetrieblichen Mitgliederversammlung

Wahl in der Ortsnebenstelle Salzgitter-Lebenstedt

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, gemäß Paragraph 15 der Satzung der IG Metall in Verbindung mit der im Ortsvorstand beschlossenen Wahlordnung laden wir alle Mitglieder, die im Postleitzahlenbereich 38226, (SZ-Lebenstedt) wohnen, recht herzlich ein.

Termin: Mittwoch, 28. März 2007 um 10 Uhr

Ort: Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt, Sitzungszimmer I. Etage.

Tagessordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl einer Mandatsprüfungskommission
3. Wahl eines Wahlausschusses
4. Bericht des IG Metall-Vertreters
5. Wahl der Ortsnebenstellenleitung.

Wahlberechtigt sind nur Mitglieder, die der IG Metall mindestens drei Monate angehören und mit den Beiträgen nicht im Rückstand sind.

Wählbar dagegen sind alle IG Metall-Mitglieder, die einen satzungsgemäßen Beitrag zahlen und der Gewerkschaft mindestens seit zwölf Monaten angehören. ◀

Impressum

IG Metall Salzgitter
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41-88 44-0
Fax 0 53 41-88 44-20
E-Mail: salzgitter@igmetall.de

Redaktion: Wolfgang Räsche (verantwortlich), Carsten Bremer, Gabriele Stobäus

Rente mit 67 – Nein Danke

Gewerkschafter diskutierten mit Politikern

Im Rahmen der bundesweiten Aktionen der IG Metall gegen die Rente mit 67 und für den Erhalt der Altersteilzeit lud die IG Metall-Verwaltungsstelle Dessau zu einer Betriebsräte- und Funktionärskonferenz am 25. Januar in das nH-Hotel Dessau ein.

Die Regierungskoalition ist bisher nicht bereit, die geplante Verlängerung der Lebensarbeitszeit zurückzunehmen und das bestehende Altersteilzeitgesetz über 2009 hinaus fortzuschreiben.

»Es rumort bei unseren Mitgliedern. Die geplante Verlängerung der Lebensarbeitszeit mit dem demografischen Wandel zu begründen, wird von den Beschäftigten als Mogelpackung empfunden. In Wahrheit will die Politik das Rentensystem ausschließlich auf Kosten der Versicherten sanieren. Nicht nur der berühmte Dachdecker,

sondern alle Beschäftigten im Produktions- und Dienstleistungsbereich werden aufgrund der Arbeitsbelastungen keinesfalls bis 67 durchhalten und dann gesund in die Rente gehen können. Sie werden auch weiterhin vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden müssen und erhebliche Rentenabschläge hinnehmen. Viele Beschäftigte werden so in die Altersarmut getrieben. Den Jüngeren, die einen Ausbildungsplatz suchen, wird mit einer verlängerten Lebensarbeitszeit der Einstieg in das Berufsleben zusätzlich erschwert, zumal auch die bestehende Altersteilzeit abgeschafft werden soll«, sagt Manfred Pettche, Erster Bevollmächtigter der IG Metall.

»Politik hat Namen und Gesichter – deshalb wollten wir von den Bundestagsabgeordneten unserer Region persönlich wissen, wie sie sich bei der Abstimmung im Bundestag verhalten werden«, bekräftigt Pettche.

Der Diskussion stellten sich die Bundestagsabgeordneten Engelbert Wistuba (SPD) und Roland Claus (Die Linke).

Während Roland Claus in seinen Ausführungen dem geplanten Gesetzesvorhaben eine klare Absage erteilte, sprach sich Engelbert Wistuba genauso deutlich für die Verlängerung der Lebensarbeitszeit aus.

SPD: Argumente ignoriert
Der zu erwartende Widerspruch der 80 Konferenzteilnehmer blieb nicht aus. In vielen Diskussionsbeiträgen mit guten Argumenten forderten die Teilnehmer Engelbert Wistuba auf, seine Position zu überdenken. Allerdings bei keinem der Anwesenden wurde der Eindruck erweckt, dass er seine Meinung revidieren würde.

»Da ist zuviel Parteidisziplin und wenig Mut vorhanden, guten Argumenten zu folgen, deshalb müssen die Proteste weiter gehen«, sagte Manfred Pettche zum Abschluss der Konferenz.

CDU drückt sich

PS.: Anmerkung der Redaktion. Eingeladen war auch der Bundestagsabgeordnete Ulrich Petzold (CDU). Von seinem Büro in Berlin erhielten die Veranstalter die Information, dass Herr Petzold nicht teilnehmen kann, da er einen anderen »wichtigen Termin« zeitgleich hat. Im Nebenraum des Veranstaltungsortes fand der Neujahrsempfang der Dessauer Wohnungsgesellschaft statt, wo Herr Petzold gesichtet wurde. Na ja, es ist sicherlich angenehmer bei Sekt und Schnitzchen, als mit Gewerkschaften zu diskutieren. ◀

Bildungsarbeit der IG Metall

Seminarangebote unter dem Motto »Wissen – Können – Handeln«

Auch für 2007 legte die IG Metall wieder Bildungsprogramme vor, die sich sehen lassen können.

Die örtlichen, regionalen und zentralen Bildungsprogramme laden interessierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Mitglieder und vor allem Funktionäre dazu ein, sich in den Seminaren der IG Metall weiterzubilden, Kraft zu schöpfen und Argumente zu holen für eine engagierte Interessenvertretung in Betrieb und Gesellschaft.

Die kommenden Jahre halten weitere sozialpolitische Auseinandersetzungen bereit, und die Arbeit der Betriebsräte ist angesichts von Kostendruck, Stellenabbau und Leistungsverdrängung nicht einfacher geworden. Zunehmend ist zu erkennen, dass nicht nur die Angriffe der Geschäftsleitungen auf den Betriebsrat zunehmen,

sondern auch die Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen spürbar nachlässt. Unter solchen Arbeitsbedingungen ist es unverzichtbar, sich gegen unfaire Angriffe der Arbeitgeber zu wappnen, das Gremium sicher zu führen, mit Sachkenntnis die Interessen der Belegschaft zu vertreten und bei all diesen Herausforderungen als Person »zu überleben«.

In den Seminaren geht es aber nicht darum, noch mehr Wissen anzuhäufen, sondern notwendiges Wissen auszuwählen, welches das Handeln in Betrieb und Gesellschaft unterstützt und ebenso die Kompetenzen der Menschen fördert und weiterentwickelt.

Alle Seminare sind, wenn nicht eindeutig ein bestimmter Personenkreis angesprochen wird, für jedermann/-frau offen – sie müssen sich nur anmelden.

Mitgliedern der IG Metall entstehen durch den Seminarbesuch keine Kosten. Bestehende Freistellungsansprüche sind geltend zu machen. Auch für unsere arbeitslosen Mitglieder und Seniorinnen und Senioren halten wir eine Reihe von Seminaren bereit.

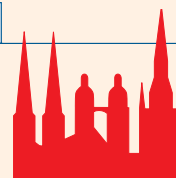
Die Anmeldung zu allen Seminaren erfolgt über die Verwaltungsstelle der IG Metall, hier gibt es auch Themenpläne, Informationen zum Anmeldeverfahren, zu den Seminaren mit Kinderbetreuung, zum Bildungsfreistellungsgesetz Sachsen-Anhalt, Anerkennungs-Nummern, und vieles mehr.

Informiert wird hier ebenfalls über Seminare der Bildungsregion Sachsen-Anhalt. Die in Kooperation der Verwaltungsstellen Halle, Halberstadt und Dessau mit der BildungsvereinigungAr-

beit und Leben Sachsen-Anhalt e.V. entstandene Bildungskoope- ration bietet den Betriebsräten und JAVen aus den beteiligten Verwaltungsstellen Schulungen nach Paragraph 37.6 BetrVG an und unterstützt sie damit auf vielfältige Weise in Fragen der Bildung und Kompetenzentwicklung. Alle Bildungsprogramme können telefonisch unter 03 40–87 14-1 90 abgefordert werden. ◀

Impressum

IG Metall Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau
Telefon 03 40–8 71 40
Fax 03 40–8 71 42 00
E-Mail: dessau@igmetall.de
Internet:
www.dessau.igmetall.de
Redaktion: Manfred Pettche
(verantwortlich), Silke Lottermoser



Im Kalender notieren: der 21. März ist Antirassismustag

Zwischen Angst und Mut – Zivilcourage

Zuerst die gute Nachricht: Naziführer Christian Worch und seine Glatzen werden erstmals seit langem am 1. Mai nicht durch Leipzig marschieren. Ein Erfolg der Antifaschisten aus ganz Deutschland, die ihnen mit ihren Sitzstreiks und gewaltfreien Blockaden mutig entgegengetreten sind. An vorderster Stelle agierte dabei stets die Metall-Jugend aus Leipzig und Halle.

Die schlechte Nachricht: Ein 18-Jähriger aus der linken Szene ist in einer Februarnacht auf dem Bitterfelder Bahnhof von zwei mutmaßlichen Rechtsextremisten angegriffen worden. Die Männer haben das Opfer zunächst beleidigt und dann auf dessen Gesicht eingetreten und ihn geschlagen. Zeugen hatten dem Jugendlichen geholfen und die Polizei informiert.

Horronachrichten wie die letztere finden sich fast täglich in der

Presse. Gut, dass diesmal Umstehende nicht weggeschaut, sondern Hilfe geleistet haben. Ein Einmischen, das viel Mut erfordert. DGB-



Johannes Krause

Regionalvorsitzender Johannes Krause weiß das: »Das Zeigen von Zivilcourage, sei es durch Widersprechen oder Eingreifen bei Gewalt, ist höchster Ehren wert, denn wir sind kein Volk von Helden. Aus Angst, sich gegen Rechts zu positionieren, wollen die meisten Menschen nichts damit zu tun haben und schauen weg.«

Um die staatsbürgerliche Verantwortung des Einzelnen zu stärken, etablierten die Vereinten Nationen vom 17. bis 25. März die »Internationale Woche gegen Rassismus«. Hierzulande werden die Veranstaltungen der über 40 Kooperationspartner vom Interkulturellen Rat in Deutschland koordiniert.

Anlass für die Aktionswoche ist der 21. März, den die Verein-

ten Nationen 1966 zum Tag der Überwindung von Rassendiskriminierung ausriefen. Gedacht wird dabei an das blutige Massaker von Sharpeville in Südafrika am 21. März 1960, bei dem 69 Apartheid-Gegner erschossen wurden.

2007 wird zum ersten Mal dieser Tag auch in Halle begangen. Die »Initiative Zivilcourage Halle« bereitet eine Podiumsdiskussion im Stadthaus vor. Wunschgast ist Charlotte Knobloch, die Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland.



Georg Kühnelt

Der Sprecher der Initiative, Johannes Krause, unterstützt die Forderungen Prominenter nach einem NPD-Verbot. »Solche verbalen Luntener, die auch in Kommunalparlamenten sitzen, dürfen nicht noch von unseren Steuergeldern bezahlt werden«, empört er sich.

Metaller Georg Kühnelt, der als Zivildienstleistender zum

Sprecherrat der Arbeitsgruppe Antifa der DGB-Jugend Sachsen-Anhalt/Süd gehört, will sich den 21. März unbedingt freihalten, um bei den Veranstaltungen in Halle vor Ort zu sein.

»Das größte Problem ist der Alltagsrassismus«, findet er.

Almut Kapper-Leibe, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Halle, betont, dass es im Mittelpunkt der Arbeit der Gewerkschaften stehe, gegen rechtsradikale, rassistische Tendenzen vorzugehen. In der »Initiative Zivilcourage Halle« arbeite neben dem Friedenskreis Halle auch die IG Metall engagiert mit. »Der interkulturelle Austausch ist ganz wichtig«, betont sie. »Der Kampf gegen Rechts darf keine Eintagsfliege sein.«

www.interkultureller-rat.de
www.friedenskreis-halle.de
www.npd-verbot-jetzt.de



Almut Kapper-Leibe



Warnstreik bei MPS Sangerhausen

Tarifkonflikt wurde entschärft

Mit einem einstündigen Warnstreik im Januar ging das neue Jahr in der Maschinenbau und Plastikverarbeitung GmbH Sangerhausen (MPS) gleich gut los.

Nachdem die Firma im April 2005 ihre Verbandsmitgliedschaft im Arbeitgeberverband der Landtechnik gekündigt hatte,

reiften in der Geschäftsführung seltsame Blütenträume. So sollte der Urlaubsanspruch von 30 auf 25 Tage gekürzt werden bei Beibehaltung der 40-Stunden-Woche und genereller Ausdehnung der Arbeitswoche von Montag bis Samstag, um nur einiges zu nennen. »Besser statt billiger arbei-

ten – und das mit Tarifvertrag«, forderte dagegen die Belegschaft.

Die von IG Metall-Bezirkssekretär Axel Weber konsequent geführten Haustarifverhandlungen und der Warnstreik hatten Erfolg. Geschäftsführer Herr Sabath erklärte in der dritten Verhandlungsrunde, dass die MPS GmbH zum 1. Februar 2007 wieder dem Arbeitgeberverband Landtechnik beitritt. »Die Spaltung der Belegschaft in Tarifbeschäftigte und Tariflose ist damit abgewendet«, freut sich Almut Kapper-Leibe, IG Metall Halle. »Es gilt ab sofort der hart umkämpfte Manteltarifvertrag, ohne Einschränkung.«



Der Einsatz hat sich gelohnt, Tarife gelten wieder

Termin

► Hettstedter »Kaffeeeklatsch«

Die Regionalgruppe Hettstedt lädt seit Januar 2007 jeden letzten Mittwoch im Monat, 10 Uhr, in ihr Außenbüro am Markt 5 zum »Kaffeeeklatsch«. Die zwanglose Zusammenkunft soll IG Metall-Mitgliedern die Möglichkeit zum freimütigen Gedankenaustausch geben. **Der nächste Treff ist am 28. März.**

Impressum

IG Metall Halle
 Böllberger Weg 26
 06110 Halle
 Telefon 03 45-1 35 89-0
 Fax 03 45-1 35 89-50
 E-Mail: halle@igmetall.de
 Internet: www.igmetall-halle.de

Redaktion: Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Wir gratulieren

► 92 Jahre

Werner Leischke, Horst Fries

► 90 Jahre

Martha Hanisch, Alfred Schellhase

► 87 Jahre

Rudolf Eichner

► 85 Jahre

Gerhard Stelzer, Hans-Hermann Nieter, Albert Blümel, Paul Leopold, Helmut Kluge

► 80 Jahre

Karl Schönnagel, Ernst Müller, Margot Galle, Rudi Hoyer, Herbert Kahl

► 75 Jahre

Arnold Zimmermann, Hans Goetze, Vera Luehe, Willi Mann, Alfred Schulz, Lothar Koehler

► 70 Jahre

Erwin Worsch, Klaus Emme, Joachim Stasch, Irma Adam, Boto Tiedtke, Herbert Ott, Werner Ebeling, Klaus Ulbrich, Helga Päch, Waltraut Alsleben, Lutz Finger, Johann Thurn, Heinz Glor, Ursula Neubauer, Heinz Mönch, Fred Hupka, Herbert Mieth, Lothar Schulze, Karl Heinz Björn, Willibald Tausche, Kurt Sasse, Dietrich Paschen, Günter Roszczka, Rudi Bunke, Max Zoller, Horst Schoendube, Kurt Fraken, Kurt Naumann, Klaus Friedrich, Wolfgang Voigt, Vera Adam, Werner Nowack, Waltraut Fernkorn

Termine

► Senioren-Arbeitskreis

nächster Termin
am 8. März, 9.30 Uhr,
IG Metall-Verwaltungsstelle,

► Arbeitslosenbetreuung

jeden Dienstag, 10 bis 16 Uhr,
IG Metall-Verwaltungsstelle
Ernst-Reuter-Allee 39,
(City-Carré),
39104 Magdeburg

Belegschaft von Thyssen-Krupp in Schönebeck vor dem Werktor

Kundgebung gegen »Rente mit 67«

Zu einer betrieblichen Kundgebung gegen die Einführung der »Rente mit 67« hatte die IG Metall die Belegschaft der Thyssen-Krupp Presta Steer Tec Schönebeck GmbH am 2. Februar mobilisiert. Dem Aufruf waren über 100 Kolleginnen und Kollegen gefolgt. Betriebsratsvorsitzender Bernd Klocke unterstützte in seiner Begrüßungsrede die Protestaktionen der IG Metall gegen das Vorhaben der Bundesregierung und versicherte die Solidarität seiner Belegschaft im politischen Widerstand gegen die geplanten Maßnahmen.

Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, wies anhand konkreter Zahlen nach, dass die geplante Verlängerung der Lebensarbeitszeit die Menschen im Osten besonders hart trifft. Wenn im Jahre 2006 ein Arbeitnehmer einen Rentenpunkt erreichen wollte, musste er 29 341 Euro Jahresverdienst aufbringen. Dieser zugrun-



Kundgebung gegen bei ThyssenKrupp am 2. Februar

de gelegte Jahresverdienst sei in Ostdeutschland jedoch völlig unrealistisch. »Durch die geringeren Löhne im Osten fallen danach auch die Renten in den neuen Bundesländern deutlich niedriger aus«, betonte Detlev Kiel. Er bezeichnete die »Rente mit 67« als Schauspiel, weil sich für eine Vielzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen im Osten nur die Arbeitslosigkeit um zwei Jahre verlängern werde, denn heute schon erreiche nur jeder fünfte

Arbeitnehmer die Rente mit 65 in Arbeit und Brot. Das wiederum bedeute für viele eine Rente unter dem Sozialhilfeniveau. »Jung verlässt sich auf Alt und Alt verlässt sich auf Jung« – dieser Grundsatz aus dem Generationenvertrag sei gefährdet, sagte Kiel unter dem Beifall der Kundgebungsteilnehmer. »Macht Schluss mit der Politik für Millionäre, denn wir brauchen eine Politik für Millionen«, forderte Detlev Kiel die Bundesregierung auf. ◀

Informations- und Mitgliederwerbeaktionen in der Kfz-Branche

In Kfz-Betrieben: »Ich sage ja zum Tarifvertrag«

Unter dem Motto »Ich sage ja zum Tarifvertrag« standen gemeinsame Aktionen von IG Metall und Betriebsräten in Kfz-Betrieben.

Besonders nach dem die Verhandlungen mit der Tarifgemeinschaft mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe ins Stocken geraten sind, steigt der Unmut unter den Beschäftigten. Das letzte Angebot der Tarifgemeinschaft war, die Entgelte um 1,3 Prozent zu erhöhen. In Sachsen und Brandenburg wurde das Entgelt um 2,5 Prozent und in Thüringen um 3 Prozent erhöht. Dass die Kolleginnen und Kollegen dringend höhere Einkommen brauchen, machten zum Beispiel die Beschäftigten von Daimler-Chrysler in der Niederlassung Magdeburg in einer außerordentlichen Betriebsversamm-

lung eindrucksvoll deutlich. Unterdessen hat die Tarifkommission für das Kfz-Gewerbe in Sachsen-Anhalt am 24. Januar beschlossen, ausgewählte Unternehmen zu Haustarifverhandlungen aufzufordern. Dazu gehören in unserer Region in einem ersten Schritt die Daimler-Chrysler Vertriebsgesellschaft mbH, Niederlassung Magdeburg und die MAN Nutzfahrzeuge Vertrieb GmbH, Service Magdeburg, in Barleben.

Die zentrale Forderung ist eine Entgelterhöhung, die der Mehrbelastung der Beschäftigten gerecht wird. Die Betriebsräte waren sich einig, dass es keine Tarifierhöhung ohne entsprechenden Druck der Beschäftigten in den Betrieben geben wird. »Wir müssen stärker werden«, war der

Tenor in der Tarifkommissionssitzung. Dazu ist es notwendig, dass wir unsere Mitgliederzahl in den Betrieben erhöhen, um kampffähig zu bleiben. Um die Tariffähigkeit zu erreichen, laufen in weiteren Kfz-Betrieben entsprechende Informations- und Mitgliederwerbekampagnen. ◀

Axel Weber

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck
Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 03 91-5 32 93-0
Fax 03 91-5 32 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de
Internet:
www.magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)